

Krise eröffnet Chancen

Zweifelsohne wird das Jahr 2008 vielen noch lange als das Jahr der Banken- und Finanzkrise in Erinnerung bleiben. Die Krisenspirale dreht sich – besonders in der für Deutschland so wichtigen Autobranche: Fallende Absätze, geringere Produktion, weniger Arbeit. Die Wirtschaftsprognosen für 2009 sind pessimistisch und die Schreckensmeldungen überschlagen sich. Aber: Welche Lichtblicke gibt es?

Inflation sinkt

Die Inflation in Deutschland hat sich im November 2008 wie erwartet deutlich abgeschwächt. Die Jahresteuersatzrate ist laut Statistischem Bundesamt auf 1,4 Prozent (Oktober: 2,4 Prozent) gesunken und liegt damit erstmals seit Juni 2007 wieder unter der Marke von 2 Prozent. Maßgeblich begründet lässt sich die stark rückläufige Inflationsrate durch den Preisverfall bei Mineralölprodukten in Folge sinkender Weltmarktpreise für Rohöl. Der Ölpreis liegt derzeit bei ungefähr 40 Dollar je Fass (159 Liter) – im Sommer waren es noch knapp 150 Dollar. Ein Liter Benzin verbilligte sich auf ungefähr 1,10 Euro, nach zeitweise deutlich mehr als 1,50 Euro im Sommer.

Sicherheit ist gefragt

Viele deutsche Bürger lassen sich von der Finanzkrise nicht beirren und reagieren besonnen. So wirkt sich die Krise bisher nicht negativ auf das Vorsorgeverhalten der Deutschen aus. Aktuelle Umfragen zeigen, dass die Altersvorsorge und die damit verbundene Sparbereitschaft trotz oder gerade wegen der Finanzkrise in den Köpfen vieler an Bedeutung gewinnen. Während das Image der Banken durch die Finanzkrise leidet, steigt das Vertrauen in die Unternehmen der Rentenversicherung. Außerdem genießen Rentenversicherungen ab 2009 an gegenüber Fondssparplänen zwei Steuervorteile.

Sparen ohne Abgeltungssteuer

Die Erträge von Rentenversicherungen bleiben bis zur Fälligkeit steuerlich unangetastet. Die jährlich vereinnahmten Dividenden und Zinsen werden somit ungekürzt angelegt, was zu einer höheren Endrendite führt. Fondsanleger müssen die Erträge dagegen jährlich versteuern. Als weiterer Vorteil kommt hinzu, dass die Erträge bei Auszahlung zur Hälfte steuerfrei sind, wenn der Vertrag mindestens zwölf Jahre läuft und der Versicherte bei Auszahlung mindestens 60 Jahre alt ist. Selbst bei einem Spitzensteuersatz bleibt die Gesamtbelastung damit unter dem Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent.

Kosten senken mit betrieblichen Versorgungslösungen

Immer mehr Unternehmen nutzen Versorgungslohnmodelle, um nicht nur ihre Lohnkosten zu senken, sondern auch ihren Mitarbeitern die Möglichkeit einer attraktiven und aufwandsgünstigen Betriebsrente zu bieten. Im Gegensatz zu Barlohn sind Aufwendungen für eine betriebliche Altersversorgung (bAV) steuer- und sozialversicherungsfrei, es wird also „brutto für netto“ gespart. Immer mehr sog. mischfinanzierte Systeme zeigen einen starken Trend. Dabei fördert der Arbeitgeber die Eigenleistung seiner Mitarbeiter mit zusätzlichen Zuschüssen.

Die Beratung und Einrichtung innovativer Vergütungsmodelle ist unsere tägliche Arbeit.

Bei Fragen und für ergänzende Informationen wenden Sie sich bitte an:

ACCURA Versicherungsmakler GmbH, Eichendorffstr. 134, 90491 Nürnberg

Tel.-Nr.: 09 11 / 5 80 70 – 0, Fax: 09 11 / 5 80 70 60, Email: info@accura.de